

22. Mai 2012

Die Kulturen treffen aufeinander

Ohne deutsche Beteiligung ging am Wochenende das Festival der Kulturen in Rheinfelden/Schweiz über die Bühne.



Festivalbänder wurden den Besuchern verkauft, für 10 Franken sollte das Festival unterstützt werden. Foto: Martina Propreter

RHEINFELDEN/SCHWEIZ. Neugierig kamen die ersten Besucher schon vor elf Uhr zum Kurbrunnenareal und schauten den Marktbeschickern zu, die ihre Stände liebevoll herrichteten. Mal wurden die handgearbeiteten Einzelteile neu angeordnet, an anderen Ständen wurde Kleidung entfusselt oder Flyer ausgelegt. Punkt elf Uhr riefen Trommeln und Pfeifen die Besucher zum Kurbrunnenareal, um das Festival der Kulturen zu eröffnen.

Bei strahlendem Sonnenschein boten am Wochenende Marktbeschicker am Festival der Kulturen ihre meist handgefertigten Waren an. Beim Festival konnte aber nicht nur gekauft werden, die Verkäufer klären bereitwillig über kulturelle Unterschiede auf. Auftritte von regionalen Bands rundeten das Festival ab. Für Kinder gab es diesmal ein handbetriebenes Karussell. "Das Festival ist volljährig geworden", erklären die Geschwister Melanie und Jonas

Berner, die vor vier Jahren die Organisation von ihrem Vater übernommen haben. "Von Anfang an wollten wir Brücken zwischen den Kulturen schlagen", erklären sie die Ursprungsphilosophie, "passend zum Brückenjubiläum ist unser Thema daher Brücken."

Beide sind mit der Arbeit beim Festival groß geworden, und stecken ihr ganzes Herzblut in die Organisation, die trotz finanzieller Unterstützung der Stadt Rheinfelden/Schweiz und des Kantons Aargau ein Minusgeschäft ist. "Alle Helfer arbeiten ehrenamtlich, wir tun gerne etwas für die gute Sache", erklären sie. Enttäuscht zeigen sie sich über die fehlende deutsche Beteiligung. "Das Fest läuft auch ohne die Deutschen", meint Melanie Berner, "aber gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, die Brücke zu nutzen, wäre schöner gewesen." Die ersten Stände standen daher auf Schweizer Seite beim Zoll. Der Geruch von Curry aus Madagaskar lockte die Besucher an, sich die vielen Gewürze am Stand näher anzusehen. Weitergelockt wurden sie von persischen Spezialitäten, die am Stand gegenüber zum Probieren angeboten wurden. Die Habich-Dietschy-Straße zwischen Marktgasse und Kurbrunnen war eng bestellt mit vielen verschiedenen Ständen, an denen Waren aus der ganzen Welt angeboten wurden.

Angelockt vom schönen Wetter drängten sich die Besucher durch die enge Gasse und blieben mal länger, mal kürzer stehen. Schmuck aus pflanzlichem Elfenbein machte viele Besucher neugierig, "hundertmal am Tag erkläre ich, was das ist", lacht der Verkäufer und zeigt die südamerikanische Pflanze Tagua, die als vollwertiger Ersatz für Elfenbein gilt. Ein paar Stände weiter probieren Jugendliche Mützen aus, an die Rastazöpfe angenäht sind und lachen. Fasziniert blieben viele Besucher am Stand eines Tuareq stehen, der in traditioneller Tracht und Turban handgearbeiteten Schmuck seines nomadischen Volkes anbietet.

Für "Kinder bis 90" stand erstmals ein handgearbeitetes Holzkarussell bereit, das nach dem Prinzip venezianischer Boote von einem Gondoliere mit einem Stab angetrieben wurde. Für die Besucher fanden in der Musikhalle Workshops statt. Mit Nago Koité konnten sich die Besucher an traditionellen westafrikanischen Tanzschritten versuchen. Musikinteressierte konnten sich in die westafrikanischen Djembérhythmen einführen lassen und selbst trommeln.

Auf der Bühne am Kurbrunnenareal spielten über den Tag verteilt regionale Bands, Künstler zeigten Contemporary Dance oder unterhielten das Publikum mit Slapstickhumor. Bis in die späten Abendstunden wurde auf der Afterparty gefeiert .

Autor: Martina Propreter

Empfehlen

Jonas Berner empfiehlt das.

Twittern

1

WEITERE ARTIKEL: RHEINFELDEN

"Wille, etwas zu verändern, ist da"

BZ-INTERVIEW mit Dieter Wild über die neuen Vereinbarungen zur Nutzung der Fécamphalle und den Stadtsportausschuss. **MEHR**

Note eins für die Schüler

Die Feuerwehr probt den Ernstfall an der Dinkelbergschule in Minseln und ist hochzufrieden.
MEHR

Der neue Verein ist gegründet

Zehn Mitglieder des SC 03 und VfR stellen eine weitere Weiche für ihre Fusion zum FSV Rheinfelden 2012. **MEHR**